

RADELN IN DER GEGEND VON XY

Inzwischen bin ich in XY angelangt. China hat voll zugeschlagen. Ich habe weder eine Ahnung, wie dieses Kaff heisst, noch bin ich sicher, ob dies überhaupt die richtige Strasse ist. Überflüssig zu erwähnen, dass mich niemand versteht, wenn ich herauszufinden versuche, wie viele Kilometer es noch bis Guilin sind, um eine ungefähre Ahnung zu kriegen, wo meine Position in etwa sein könnte. Wegweiser, Ortstafeln und dergleichen gibt es praktisch keine. Bloss an grossen Kreuzungen stehen Schilder in chinesischer Schrift. Wenn ich dann Leute frage, wo es in jene Stadt hingehet, links oder rechts, laufen viele einfach davon, betrachten mich als Luft oder verstecken ihre Hilflosigkeit hinter einem Lächeln. So ist es nicht ganz einfach, sich zurechtzufinden. Kein Wunder, weiss ich von diesem Kaff, in dem ich heute nächtige, nicht einmal den Namen. Morgen fahre ich einfach geradeaus weiter, und nach 50 bis 70 Kilometer müssten sich dann die Hügel von Guilin auftürmen.

Das Tückische ist, dass die auf meiner Bertelsmann-Karte vermerkten Ortsnamen die offiziellen, hoch-chinesischen Namen oder verdeutschte Versionen sind. Von beiden haben die Einheimischen keinen blassen Dunst. Sie reden den hiesigen Dialekt und benutzen eigene Dorf- und Städtenamen. Das 'Yecheng' auf der Karte kennen die Einheimischen beispielsweise bloss als 'Kargilik'. Frägst du also zum zehnten Mal frustriert nach dem Weg nach Yecheng, zucken sie eben zum sechsten mal nur lächelnd die Schultern. Die anderen vier sind dich ignorierend davongelaufen. So ist das.

